Carl von Rennenkampff – Wack

Am 4. Januar 1934 wurde von der St. Nikolaikirche aus von einem großen Trauergefolge ein Mann zur letzten Ruh begleitet, dessen Hinscheiden für unsere Gemeinschaft einen schwer ersetzbaren Verlust bedeutet.

Carl von Rennenkampff, geb. am 2. Aug. 1874 in Schloß Wesenberg, bezog nach Absolvierung der St. Annenschule in Petersburg die Dorpater Universität, wo er als Mitglied der „Estonia“ von 1892-97 National-Ökonomie studierte. Er setzte sein Studium in Berlin-Halle fort und übernahm 1899 die Bewirtschaftung des ihm gehörigen Gutes Wack. 1908 wurde er auch Besitzer seines väterlichen Gutes Schloß Wesenberg. Sein arbeitsreiches, tätiges Leben ist gekennzeichnet durch die vielen Ämter, die er neben seinem Beruf als selbstverständliche Pflicht mit größter Opferbereitschaft bekleidet hat. Er war Stadtverordneter von Wesenberg, Kirchspielsvorsteher, Ehrenfriedensrichter, Stiftsvater von Finn und a. m. und ward durch das große Vertrauen, das ihm von seinen Mitbrüdern entgegengebracht wurde im Jahre 1918 zum Kreisdeputierten für Wierland erwählt. 1918 II – IV nach Sibirien verschleppt, zog er 1919 nach Deutschland, nachdem er vom Januar bis Mai von den Bolschewisten in Riga arretiert war und in größter Lebensgefahr schwebte.

Im Jahre 1920 kehrte Carl von Rennenkampff in die Heimat zurück und widmete sich nach Enteignung seiner Güter der Bewirtschaftung der ihm verbliebenen Parzelle in Wack.

Auch bei den so anders gearteten und erschwerten Verhältnissen beschränkte sich der Verstorbene nicht auf seine vorbildliche und sich weiter ausbauende wirtschaftliche Tätigkeit, sondern stellte seine bewährte Arbeitskraft willig in den Dienst der Gesamtheit: als Präses des Kuratoriums der Deutschen Schule in Wesenberg, als Vize-Präses des Estl. Landw. Vereins, als Glied des I. deutschen Kulturrats, als Stiftsvater der Frauenschule zu Stift Finn und als Glied der Verwaltung der ehemaligen I. Estl. Landw. Genossenschaft.

Die charaktervolle schlichte Persönlichkeit Carl von Rennenkampffs hat sich großer Hochachtung und vollsten Vertrauens in weiten Kreisen der Heimat erfreut. Es trauern um ihn so viele, die sein Wirken, seine Hilfsbereitschaft, sein treues Festhalten am Gewordenen, sein ausgesprochenes Gerechtigkeitsgefühl und seine Erdverbundenheit und Heimatliebe kannten.

Dieses trat deutlich zutage in den bei der Trauerfeier ihm gewidmeten Nachrufen. Nach der eindrucksvollen Trauerrede von Probst von Zur-Mühlen sprachen der Präsident des Estl. Gemeinnützigen Verbandes Baron Maydell-Pastfer, der Präsident des Estl. Landw. Vereins von Harpe-Engdes, im Namen der Estakland Abgeordneter Hermann Koch und der Direktor der Deutschen Schule in Wesenberg H. von Berg. Alle Redner sprachen Worte des Dankes, der Liebe und Verehrung aus und hoben die im Verstorbenen in so reichem Maße vereinten Mannestugenden hervor. Die schlichte Geradheit seines Wesens, seine starke Überzeugungstreue, seine vornehme Denkungsart drückten ihm den Stempel eines ganzen Mannes auf, der sich selbst, seinen zahlreichen Freunden und seiner geliebten Heimat unverbrüchliche Treue hielt. Die warme Hingabe für jede übernommene Pflicht und ie von Gottvertrauen getragene Arbeitsfreudigkeit sichern Carl von Rennenkampff ein dauerndes, ehrendes Angedenken und die Erinnerung an ihn leuchte allen denen, insbesondere unserer Jugend, voran, die ihre Kräfte in den Dienst der Heimat zu stellen bereit sind.

Nun wölbt sich auf dem Kirchhof zu Wesenberg über dem zu früh Dahingeschiedenen ein Hügel mit schlichtem, unverwelklichem Grün.

W. v. H.

Revaler Chronik.

Carl von Rennenkampff-Wack. †

Am 4. Januar 1934 wurde von der St. Nikolai-Kirche aus von einem großen Trauergefolge ein Mann zur letzten Ruh begleitet, dessen Hinscheiden für unsere Gemeinschaft einen schwer ersetzbaren Verlust bedeutet.

Carl von Rennenkampff, geb. am 2. Aug. 1874 in Schloß Wesenberg, bezog nach Absolvierung der St. Annenschule in Petersburg die Dorpater Universität, wo er als Mitglied der „Estonia" von 1892—97 National-Ökonomie studierte. Er setzte sein Studium in Berlin-Halle fort und übernahm 1899 die Bewirtschaftung des ihm gehörigen Gutes Wack. 1903 wurde er auch Besitzer seines väterlichen Gutes Schloß Wesenberg. Sein arbeitsreiches, tätiges Leben ist gekennzeichnet durch die vielen Ämter, die er neben seinem Beruf als selbstverständliche Pflicht mit größter Opferbereitschaft bekleidet hat. Er war Stadtverordneter von Wesenberg, Kirchspielsvorsteher, Ehrenfriedensrichter, Stiftsvater von Finn und a. m. und ward durch das große Vertrauen, das ihm von seinen Mitbrüdern entgegengebracht wurde im Jahre 1918 zum Kreisdeputierten für Wierland erwählt. 1918 II—IV nach Sibirien verschleppt, zog er 1919 nach Deutschland, nachdem er vom Januar bis Mai von den Bolschewisten in Riga arretiert war und in größter Lebensgefahr schwebte.

Im Jahre 1920 kehrte Carl von Rennenkampff in die Heimat zurück und widmete sich nach Enteignung seiner Güter der Bewirtschaftung der ihm verbliebenen Parzelle in Wack.

Auch bei den so anders gearteten und erschwerten Verhältnissen beschränkte sich der Verstorbene nicht auf seine vorbildliche und sich weiter ausbauende wirtschaftliche Tätigkeit, sondern stellte seine bewährte Arbeitskraft willig in den Dienst der Gesamtheit: als Präses des Kuratoriums der Deutschen Schule in Wesenberg, als Vize-Präses des Estl. Landw. Vereins, als Glied des I. deutschen Kulturrats, als Stiftsvater der Frauenschule zu Stift Finn und als Glied der Verwaltung der ehemaligen I. Estl. Landw. Genossenschaft.

Die charaktervolle schlichte Persönlichkeit Carl von Rennenkampffs hat sich großer Hochachtung und vollsten Vertrauens in weiten Kreisen der Heimat erfreut. Es trauern um ihn so viele, die sein Wirken, seine Hilfsbereitschaft, sein treues Festhalten am Gewordenen, sein ausgesprochenes Gerechtigkeitsgefühl und seine Erdverbundenheit und Heimatliebe kannten.

Dieses trat deutlich zutage in den bei der Trauerfeier ihm gewidmeten Nachrufen. Nach der eindrucksvollen Trauerrede von Propst von Zur-Mühlen sprachen der Präsident des Estl. Gemeinnützigen Verbandes Baron Maydell-Paistfer, der Präsident des Estl. Landw. Vereins von Harve-Engdes, im Namen der Estakland Abgeordneter Hermann Koch und der Direktor der Deutschen Schule in Wesenberg H. von Berg. Alle Redner sprachen Worte des Dankes, der Liebe und Verehrung aus und hoben die im Verstorbenen in so reichem Maße vereinten Mannestugenden hervor. Die schlichte Geradheit seines Wesens, seine starke Überzeugungstreue, seine vornehme Denkungsart drückten ihm den Stempel eines ganzen Mannes auf, der sich selbst, seinen zahlreichen Freunden und seiner geliebten Heimat unverbrüchliche Treue hielt. Die warme Hingabe für jede übernommene Pflicht und die von Gottvertrauen getragene Arbeitsfreudigkeit sichern Carl von Rennenkampff ein dauerndes, ehrendes Angedenken und die Erinnerung an ihn leuchte allen denen, insbesondere unserer Jugend, voran, die ihre Kräfte in den Dienst der Heimat zu stellen bereit sind.

Nun wölbt sich auf dem Kirchhof zu Wesenberg über dem zu früh Dahingeschiedenen ein Hügel mit schlichtem, unverwelklichem Grün. W. v. H.

Zu dem